

werden die Spalte oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet in der Expedition, von untern Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Bekamen die Zeile 60 Pfg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- u. Feiertagen. (Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Dienstag den 25. März 1890.

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., durch die Post 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Befehlgeb., Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.
Nummer 5002 in ausländischen Zeitungs-Berechnung.
Für die Redaction verantwortlich S. B.: Otto Hendel in Halle.
Fernsprechverbindung mit Berlin und Leipzig.
Anschluss-Nr. 176.

Nr. 71.

Halle a. d. Saale, Dienstag den 25. März

1890.

Die Bestellung

an dieser Zeitung auf das mit dem 1. April beginnende neue Vierteljahr bitten wir rechtzeitig erneuern zu wollen, damit die Zustellung von Anfang an regelmäßig erfolgen kann. Für die auswärtigen Besteller bemerken wir, daß die Saale-Zeitung im württembergischen Postbezirk unter Nr. 5002 eingetragen ist.
Der vierteljährliche Bezugspreis beträgt für Halle 2,50 M., durch die Post bezogen — einschließlich der Postgebühren, aber ohne Befehlgeb. — 3 M.
Bestimmungen haben bei dem großen Leserkreise der Saale-Zeitung den günstigen Erfolg.
Unsere Lesern in Halle und im Saalkreise zur Nachricht, daß die Bestimmungen des königl. Landratsamts des Saalkreises, des Magistrats und der Polizei-Verwaltung der Stadt Halle, soweit sie von allgemeiner Bedeutung sind, durch unsere Zeitung veröffentlicht werden.

Redaktion und Expedition der Saale-Zeitung.

Stoecker redivivus.

Das Lebensfest vom 23. März hat Herrn Hof- und Dompropst Adolf Stöcker den Nothen Adlerorden III. Klasse gebracht. Die Verdienstauszeichnungen, die der Landesherzog verleiht, unterliegen ganz selbstverständlich keiner öffentlichen Kritik. Wir haben also nicht die Aufgabe zu beurtheilen, daß ein Mann, dem von Gerichten wegen Bespottung worden ist, daß er mit der Wahrheit in einen herben Konflikt geriet, nunmehr eines der höchsten Ehrenzeichen tragen wird, welche der preussische König zu verleihen hat. Da aber Herr Stöcker eine im öffentlichen Leben lebende politische Persönlichkeit ist, so sein agitatorisches Wirken, nicht seine Tätigkeit als Geistlicher, ihn bemerkenswerth macht, so müssen wir wohl oder übel seines Wiedererscheinens an dieser Stelle gedenken.

Herr Stöcker galt lange Zeit für einen toden Mann. Sein agitatorisches Wirken war ihm unterlag worden und aus geraumer Zeit lang hielt er sich still. Die christlich-sozialen Parteien kritisierte, die Berliner Bewegung hatte häufigen Schiffsbruch gelitten und ihr „Vater“ schien abgehan. Drei Tage vor dem Lebensfest, am Tage des Rücktritts des Fürsten Bismarck, trat Herr Stöcker zum erstenmal wieder in seiner altbewährten Galanterie als Jubelbegrüßter auf, diesmal im preussischen Abgeordnetenhaus. Und was das Ueberraschende war: der Antisemitismus Herr v. Stöcker brachte seinen Ausführungen ein unvorstellbares Wohlwollen entgegen, wenn er auch vorher freilich feierlich erklärte, weder er selbst noch die Staatsregierung seien von antisemitischen Geistes erfüllt.

Die unmissenden Verhandlungen, denen man beim Kultusrat entgegenah, sind mit Rücksicht auf die Krisis in den obersten Regionen bis zur dritten Lesung verschoben worden. Herr Windthorst und die Seinen verhielten sich still. Damit es aber dem Abgeordnetenhaus, das seit der wenig neue Gesichtspunkte herbeibringenden Vergarbeiter-Debatte seinen Schwerpunkt ins Jüder verlegt hatte, an anzeigender Unterhaltung nicht fehle, trat Herr Stöcker auf den Plan, bereitwillig assistirt von Don Cristobal José Gremer. Der Herr Hofprediger, der zu Beginn seiner Rede ausdrücklich betonte, daß er „in Uebereinstimmung mit seinen politischen Freunden“ spreche, hat die Einberufung gemacht, daß sich das Bedürfnis nach Einführung besonderer jüdischer Schulen dringend geltend macht. Weil in einigen der höheren Anstalten ein besonders hoher Prozentsatz jüdischer Schüler vorhanden ist, verlangen Herr Stöcker und seine politischen Freunde „im Namen der deutsch-nationalen Erziehung“ die Errichtung von „Juden-schulen“. Sie finden es unerhört und unerträglich, daß es in jüdischen Eltern vielleicht nicht möglich sein werde, für ihre Kinder solche Schulen aufzufinden, in welchen diese nicht genossen sind, mit jüdischen Schülern in Verbindung zu kommen. Namentlich aber verzieht sie die Verbindung der höheren Töchterschulen“ in unglücklicher Entzweiung. Es ist ein christlicher Prediger, der an der Spitze dieser Bewegung einberufen, der im Parlament offen sagt, viele beobachten die in der Vorlesung aufgesprochene Gleichberechtigung der Juden, und der schließlich zu dem Satz gelangt: „Eine politische Auffassung ist es, daß man das Judentum als Kollektivum betrachtet, welches sowohl auf unser geistliches wie auf unser geistiges Leben einen schädigenden Einfluß ausübt.“

Auf eine Widerlegung der Stöcker'schen „politischen Auffassung“, die übrigens bedenklich an Singers Wort, aus der Antisemitismus sei eine berechtigte Weltanschauung, erinnert, können wir füglich verzichten. Paragraph 12 des württembergischen Landrechtstitels sagt knapp und bündig: „Niemandem soll wegen des Glaubensbekenntnisses der Zutritt zu öffentlichen Schulen verweigert werden.“ Diesen Standpunkt haben denn auch nationalliberale und freisinnige Redner eingenommen, und es ist ganz klar, daß eine Achtung der jüdischen Mitbürger, gleichviel ob sie im Richterstand oder in der Advokatur, im öffentlichen Leben oder gar in der Schule verweigert würde, von geradezu verhängnisvollen Folgen für unser Staatswesen sein müßte, das von jedem Bürger, ohne Unterschied seines Bekenntnisses, die gleichen Pflichten und die gleiche Liebe zum gemeinsamen Vaterland verlangt. Herr Windthorst fand das rechte Wort, als er dem agitierenden Hofprediger erwiderte: „Der Staat ist für uns ein weltlicher Staat, wir wollen weder das heilige römische Reich, welches uns Herr Stöcker in Erinnerung gerufen hat, noch den christlichen Staat des Herrn Stöcker. Wir wollen einen weltlichen Staat, in welchem die

einzelnen Religionen und Konfessionen ihre volle Freiheit des Gewissens und der Religionsübung haben. Das ist das Verhältniß, nach welchem wir alle nicht bloß selig im Himmel werden, sondern auch glücklich auf Erden.“

Es ist bemerkenswerth, daß diese ziellose und häßliche Debatte zu einer Zeit heraufbeschworen wurde, wo man mit größtmöglicher Eile die Etatsberatung zu Ende zu führen suchte. Der Etat wird, das sieht schon jetzt fest, nicht vor dem 1. April an das Herrenhaus gelangen, in dessen Verammlung ob dieser Verzögerung schon einiger Umwillen bemerkbar ist. Man wird ein Nothgesetz einbringen, in welchem das Nothwendige bis auf weiteres benützt wird. Und in dieser Zeit löst man das Abgeordnetenhaus vom reichsgewaltigen Wunde des „neuen Autzen“, und Herr Stöcker geht hin und redet von der „Judenfrage“, Herr v. Stöcker aber erhebt unter Verweisung ständiger Vorkämpfer für die Wahrung des Herrn Hofpredigers ein „schwieriges Problem für die Unterrichtsverwaltung“ in der Frage der Schulverteilung.

Was will das werden, fragt man sich nicht nur im Kreise der „Juden und Judenengen“. Sollen wir eine neue Auflage der Judenfrage erleben, die mit Recht „eine Schmach für das deutsche Volk“ genannt worden ist? Sollen wir in unseren Tagen der sozialen Gerechtigkeit noch neue Klüfte aufreißen zwischen den Angehörigen eines Volkes? Die Jüder und Schwächen des Judenthums berühren, wenn man überhaupt von gerechten Forderungen hier sprechen darf, auf einer historischen Entwicklung; nur Achtung und Liebe auf der einen, nur das ernste Bestreben, sich mehr und mehr dem germanischen Stammesgeiste zu assimiliren, kann auf der anderen Seite hier nützen und den Ausgleich bringen. Unsere gesammte sozial-reformatorische Politik soll sich mit dem Geist der Brüderliebe durchdringen; in ein evangelischer Prediger darf sich als „Mann der Wahrheit“ als konfessionirter Jüdenhörer auf-tun?

Herr Stöcker, der Politiker und christliche Sozialist, gehört in die Puppentheater zu anderen Mittelalterlichkeiten. Nicht das Judenthum; die Wirklichkeit, der freie, moderne Geist ist es, den er lebensfähig und mit gefährlichen oratorischen Geschick bewahrt. Daß er, an der Schwelle einer neuen Zeit, sich hervorzuwerfen durfte, im Einverständnis mit seinen von alterher bildungsmäßiglichen „politischen Fremden“, das ist ein recht einschläßiges Symptom. Fürst Bismarck war es, der Herr Stöcker ins Dunkel schickte; nun wollen die Guten wieder hervor. Aber das Nothgesetz kann den hellen Sonnenchein nicht vertreiben, und Kaiser Wilhelm, der jedem seiner Soldaten eine „gerechte und würdige Behandlung“ zugesichert zu haben wünscht, er wird es nicht dulden, daß man einen fleißigen und pflichtgetreuen Teil seiner Unterthanen des Bekenntnisses wegen ungerathet und unwürdig behandelt. Hoffentlich jagt der rechte Adler den rebelligen Herrn Hofprediger wieder zurück in den Schatten stiller Beschaulichkeit. Wir haben nichts gegen Herrn Stöcker, den Hofprediger; den Hofprediger aber werden wir immer bekämpfen, gleichviel, wer ihn schützt.

Deutsches Reich.

* Berlin, 23. März. Das Kapitel des Schwarzen Adlers am Sonnabend verließ glänzend. Inwieweit wurden Prinz Hermann von Sachsen-Weimar, Prinz Georg von Großbritannien, der Vorkämpfer Münster, Fürst Hermann von Hohenlohe-Bangenberg, Oberpräsident Friedrich v. Bismarck und Staatsminister v. Bismarck. Der Kaiser und die Kaiserin haben am Sonnabend nach dem Kapitel des Hohen Adlers vom Schwarzen Adler die gegenwärtig hier zum Besuch weilenden Fürstlichkeiten z. B. bei sich zur Familien-Frühschicht. Nach der Abreise unternahm die Majestäten gegen 3 Uhr eine gemeinschaftliche Fahrt zu Wagen nach Charlottenburg und beendeten dort das Wägenloren, um anschließend das Gedenkbüchlein des Kaiserlichen Hofes zu geben einen Antrag niederzulegen. Später unternahm der Kaiser einen Spazierritt durch den Grunewald, von welchem Er. Maj. gegen 6 Uhr zurückkehrte. Gleich darauf empfing Se. Maj. den überreichlichen Vorkämpfer Grafen Seckendorff in Audienz und arbeitete nach der Familienstunde noch mit dem Ober des Militärs-Kabinetts General-Adjutant und General-Adjutant v. Sahlke. Am der Familienstunde nahmen die Kaiserin Friederich mit den Prinzeßinnen Viktoria und Margarethe, die königlichen Prinzen und Prinzessinnen und die zur Zeit hier anwesenden Fürstlichkeiten theil. Am Vormittag hatte der Kaiser, wie auch gestern, den Oberpräsidenten v. Sahlke und den Reichskanzler v. Caprivi empfangen. — Die Kaiserin hatte gestern mit dem Reichskanzler v. Caprivi empfangen. — Die Kaiserin Friederich empfing gestern mittig den Fürsten v. Bismarck und dessen Gemahlin. — Die Frau Großherzogin von Baden hatte sich heute vormittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des Staatsministers Grafen v. Bismarck zur Tafel entsprechen. — Der Kaiser empfing gestern nachmittag zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustin-Hospitals begeben. — Dem Vernehmen nach gelebt der Prinz von Wales bis zum 23. d. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute abend einer Einladung des

Die „Hamburger Nachrichten“ schreiben zur Geschichte der Kanzerkrisis:

Unter dem Einfluß dieser, was durch die Setzungen und anderweitig über die Vorgesetzten der Bundesräte veranlaßt, greift die Antikrise, doch, durch die Kanzerkrisis, doch weniger freiwillig an, als es aus dem Grunde der inneren Kanzerkrisis annehmen konnte. Es wird über Vorgänge berichtet, denen eine gewisse mehr oder weniger nicht wohl abzuwehren ist, und die, wenn sie wahr sind, die Ansicht rechtfertigen würden, daß Kaiser und Kaiserin nicht in Harmonie und gegenseitigem Einverständnis über die Unvermeidlichkeit der Trennung von einander getrennt sind. Es lautet ein Bericht, wonach der Kaiser bei der Veranlassung der kommandierenden Generale am 18. d. M., beim. bei der Bestellung des neuen Reichskanzlers, seinen Meinungsverschiedenheiten mit dem allzu selbständigen Fürsten Reichskanzler und der Unmöglichkeit, sich mit ihm zu einigen, in einer Art und Weise Ausdruck verliehen habe, welche es so gut wie ausschließt, daß der Kaiser in Zukunft dem Kaiser noch mit Rat und Tat zur Seite stehe. Fürst Bismarck soll bis zum letzten Augenblicke geglaubt haben, der Kaiser werde ihn zur Zurücknahme seines Demissionsgesuchs bestimmen. Es soll einen tiefen, ihn fast zu Tränen rührenden Eindruck auf ihn gemacht haben, als er nun durch die ihm überbrachten beiden kaiserlichen Handschriften über die Zusage seiner Entlassung geküßt wird.

Nach dem letzten Ministerrat — vermutlich als die Minister vertrieben, den Kaiser zu bewegen, dem Fürsten Bismarck mit der Leitung der auswärtigen Angelegenheiten auch ferner zu betrauen — soll der Kaiser, wie dasselbe hampburger Blatt weiter mitteilt, gesagt haben:

„Ich beahte Ihres Rathes in dieser Sache (des Bismarck'schen Rücktrittsgesuches) nicht mehr.“ Ueber die Zukunft des Kaisers Wilhelm's Geist es schließt sich in den „Hamburger Nachrichten“:

Jedenfalls ist an einer vollständigen Wendung der inneren Politik nicht zu zweifeln; auch davon nicht, daß die Militärverfassung gründlich reformirt wird. Im allgemeinen wird man nicht fehl gehen, wenn man annimmt, daß das Programm der Zukunft in einer Veranschaulichung einer Kabinettsregierung im Sinne Friedrich's des Großen und des Parlamentarismus zu erblicken ist, daß der Kaiser in der Hauptsache alles selbst bestimmen und in den Ministern nur Vollstrecker seines Willens sein will.

Zu der Erklärung der „Nordd. Allg. Ztg.“, daß Fürst Bismarck seinen Verbleib mit Abgeordneten seiner Komitologie am 20. März wolle, gibt die „Voss. Ztg.“ folgenden Kommentar:

Der Kaiser war über die Verhandlungen des Fürsten Bismarck mit Herrn Windthorst sehr erregt und ließ nach dem Kanzerpalast, um den Fürsten zu fragen, was diese Unterredungen zu bedeuten haben. Fürst Bismarck, der sich eben im Bett befand, erwiderte sich sofort und beantwortete, nachdem er mit dem Kaiser eingetreten war, die Frage dahin, daß es sich um Privatangelegenheiten handle. Der Kaiser betonte, daß er von Verhandlungen eines Ministers mit einem Parteiführer wie Windthorst rechtsehrig zu erfahren ein Recht habe, was Fürst Bismarck ungefähr mit dem obigen Satze erwiderte, daß er seinen Verbleib mit Abgeordneten seiner Komitologie unterbreite. Er sagte hinzu, daß er von dem Besprecher an Kaiser Wilhelm I., einst seinen Entschluß zu dem in seiner Stellung verblieben. Er werde aber gern bereit sein, sich in den Umständen anzupassen, wenn er dem Kaiser unbehagen werde.

Fürst Bismarck wird, schreibt die „Allg. Ztg.“, voraussichtlich in diesen Tagen dem Kaiser seine Aufwartung machen und sich bei ihm als Generaloffizier melden und verabschieden; auch glaubt man, daß der Fürst dem Kaiser bei dieser Gelegenheit bitten wird, ihm zu gestatten, daß er auf die ihm verlebene Würde eines Herzogs von Ravensburg verzichte. Die kaiserliche Entschcheidung auf das Abschiedsgesuch des Staatsministers Grafen Bismarck ist bisher noch nicht ausgefertigt, doch zweifelt man nicht daran, daß das Gesuch angenommen werden wird.

In einem Berliner Briefe der Wiener „Pol. Korr.“ wird verabschiedet, die Behauptung, daß Fürst Bismarck es war, der den General v. Caprivi zu seinen Nachfolger vorgeschlagen habe, entspreche nicht den Thaten; die Wahl des Nachfolgers des Fürsten Bismarck sei vielmehr ausschließlich den eigenen Ermäßigungen des Kaisers Wilhelm I. entzogen. Gewissenshaft seien dem Fürsten Bismarck Vorschläge bezüglich der Leitung des auswärtigen Amtes gemacht oder gefördert worden. In dieser Richtung seien erst die vom Kaiser aus eigener Initiative zu folgenden Vorschläge abzuwarten.

An der Frühstücksstafel beim Fürsten Bismarck am Donnerstag soll man sich mit großer Offenheit über Personen und Verhältnisse, welche den Sturz des Fürsten Bismarck herbeiführten, ausgeprochen haben. Dabei soll Fürst Bismarck gesagt haben: „Lo roi me reverra.“ („Der König wird mich wiedersehen.“) Der Ausdruck ist schon staubalt und im Laufe des Freitags übereinstimmend von drei ganz verschiedenen Seiten berichtet worden.

Der Prinzregent von Bayern überreichte Bismarck, der bereits den höchsten bayerischen Orden besitzt und jüngst eine Maximilianische des Regenten erhielt, ein in den goldvollsten Worten abgefaßtes Handschreiben.

Der Prinz von Wales hat am Sonnabend dem Fürsten Bismarck einen Besuch abgeleistet, konnte jedoch, wie die „Kreuzzt.“ mitteilt, nicht empfangen werden, da der Fürst unzugänglich war.

Die auch von uns bereits registrierte Nachricht von dem Rücktritt des Eisenbahnministers v. Maybach scheint Thatsache zu werden. Zu seinem Nachfolger soll, wie das „V. T.“ meldet, der jetzige Chef des Ingenieurcorps, Generalleutnant Goltz, bestimmt sein. Goltz ist als Commandeur des Eisenbahnregiments, als Chef der Landesaufnahme auch in weiteren Kreisen bekannt geworden. Er ist 1876/77 als Commandeur des 2. Bataillons des genannten Regiments in amtlicher Mission längere Zeit in America gewesen, um das dortige Eisenbahnsystem zu studiren.

Aus Berlin, den 22. März, wird den „Hamb. Nachr.“ berichtet: „Wie es heißt, soll der Kaiser nicht abgeneigt sein, das Septennat fallen zu lassen und die Festsetzung der Friedenspräsenzstärke des Heeres von den jährlichen Bemittlungen des

Reichstages abhängig zu machen. — Die gesetzliche Einführung der zweijährigen Dienstzeit dürfte nicht in Frage kommen, es handelt sich vielmehr nur um eine praktische Vertheilung der Dienstzeit bei der Infanterie, durch größere Umänderung des Systems der Dispositionserlaubnis. Da die Ausbildung der Spezialtruppen (Kavallerie, Artillerie und Pioniere) eine dreijährige Dienstzeit unbedingt erfordert, so würde durch die gesetzliche Einführung der zweijährigen Dienstzeit ein unbilliges Ausnahmengesetz geschaffen werden.“

Es scheint doch, daß die offiziell dementirte Bestimmung zwischen dem Kaiser und Graf Waldersee in der That existirt. Ueber einen Vorgang, der sich abgespielt hat und zu dem Gericht Anlaß gegeben hat, daß der bisherige Chef des Generalstabes als kommandirender General des 3. Armee-corps nach Hannover versetzt werden sollte, wird der „Voss. Ztg.“ folgendes mitgeteilt: „Für die vom Grafen Waldersee gestellten Aufgaben — es schickte sich das Kriegs-geld aber um andere Arbeiten gesandt hatte, darüber gehen die Meinungen auseinander — werden auch vom Kaiser Königen eingeschickt, welche, ob sie vorläufig unter Motto oder offen eingehen, der strengsten Kritik unterzogen werden sollen. Das ist des Kaisers besonderer Vorzug. Vor einigen Tagen ergab sich nun über eine der Aufgaben und Meinungen zwischen dem Herrscher und Generalstabeschef eine ernste Meinungsverschiedenheit. Der Kaiser soll erklärt haben, daß die gestellten Aufgaben überhaupt nicht zu seiner Zeit; in ihrer Lösung erdriessen die Offiziere müde ihre Kraft, wogegen Graf Waldersee sich auf die Thatsache berufen hatte, daß Graf Walde durch seine Meinung sei. Die Gerichte über die bevorstehende Erhebung des Grafen Waldersee durch den Grafen Speiser oder einen anderen General sind dadurch entstanden, daß sich der ganze Vorschlag in Anwesenheit einiger Offiziere abspielte.“

Die „Allg. Ztg.“ enthält eine Meldung aus Berlin hinsichtlich des künftigen Verfahrens bei sozialdemokratischen Tumulten und Unruhen bei Arbeiterausständen. Nach dieser soll die Ausschließung von Unruhen bei Arbeiterausständen sowie bei Ausschreitungen sozialdemokratischer Volkswenigen fortan wesentlich militärische Aufgabe sein, so daß die Generale auf eigene Hand zu handeln und nicht mehr die Dispositionen der Civilbehörden abzuwarten haben.

Die offiziellen „Berl. Pol. Nachrichten“ schreiben: Die Arbeiten der internationalen Arbeiterkongressen seien dem Kaiser sehr willkommen, daß der Kaiser persönlich am 29. d. M. bereits als ständiger Angehörer werden darf. Es zeigt sich, daß der Kaiser, die einzelnen Fragen des Beratungsprogramms durchzuführen zur Vorbereitung zu übermitteln, sich vorzüglich bemüht hat. Trotz sehr eingehender Erörterungen und trotzdem in den ersten Tagen die Verhandlungen dadurch etwas verzögert wurden, daß die Delegirten einzelner Staaten nicht mit genügenden Instruktionen versehen waren, sind doch alle drei Kommissionen bereits zu sehr bedeutungsvollen Beschlüssen gelangt, welche beweisen, daß diejenigen im Lichte waren, die da meinten, es würde bei der internationalen Konferenz irgend ein brauchbares positives Resultat nicht erzielt werden können. So soll beispielsweise beschlossen sein, daß die Arbeiten in Vergewerten nur von über 14 Jahre alten Personen ausgeführt werden dürfen und daß die Beschäftigung von Frauen in Vergewerten unter Tage allgemein als unzulässig erklärt wird. Des weitern verordnet, daß der Beschäftigung ist, die Zulassung von Kindern zur Arbeit, von der beabsichtigten gesetzlich vorgeschriebenen Schulzeit abhängig zu machen, die Nacharbeit von Kindern unter 14 Jahren zu verbieten und zu bestimmen, daß Kinder unter 14 Jahren nicht länger als 6 Stunden täglich mit Pausen von mindestens 1/2 Stunde beschäftigt werden dürfen. Auch ein allgemeines Verbot der Beschäftigung von Kindern in ungesunden und gefährlichen Betrieben soll beschlossen sein. Sehr eingehend sollen die Vereinbarungen betreffs der Sonntagsarbeit sein, wobei von allen Seiten zugegeben wurde, daß ein Ruhetag in der Woche für alle Arbeiter vorgeschrieben werden müsse. Ausnahmen für bestimmte Fälle, in denen es sich um die Continuität der Production oder um Betriebe handelt, in welchen nur zu bestimmten Zeiten des Jahres gearbeitet werden kann, wurden als zulässig erachtet, jedoch soll auch in diesen Fällen jeder Arbeiter mindestens den zweiten Sonntag frei haben. Schreibend sind wir nicht in der Lage, eingehend und genau über diese Beschlüsse zu referiren, doch dürfte derselben im großen und ganzen die hier mitgetheilte Inhaltsangabe entsprechen. Erschöpfend ist die letztere allerdings nicht. Es ist noch mehr als Beweis dienen für den Ernst, die Hingebung und den Eifer, mit welchen die internationale Arbeiterkongressen ihrer Aufgabe gerecht zu werden versucht.

Ueber die von diesen Seiten unmisslich vermehrte Verögerung der Erhöhung der Beamtengehälter schreibt man offiziell, daß die Schwierigkeit, welche diese Erhöhung bietet, im wesentlichen darin liegt, daß Bedürfnis mit den vernebbaren Summen thnlichst in Einklang zu bringen oder mit anderen Worten mit den verfügbaren Mitteln dem vorhandenen Bedürfnisse in möglichst zweckmäßiger, zufriedenstellender Weise Befriedigung zu schaffen. Dabei war zunächst die Vorfrage zu erledigen, ob es vorzuziehen sei, mehr intensiv oder extensiv vorzugehen, ob es sich empfehle, die Maßregel auf einen großen Kreis von Beamten oder auf eine Beschränkung des Wabes der Erhöhung zu erstrecken oder ob unter entsprechender Einschränkung des Kreises der Beamten mehr Gewicht auf die ausgiebigere Bemessung der Erhöhung zu legen sei. Die Entscheidung mußte nach der letzten Richtung fallen. Man aber trat naturgemäß die zweite große Schwierigkeit darin hervor, die Grenzen, bis zu welcher Erhöhungen werden kann, zu ziehen, ohne anderwärts zur Unzureichendheit Anlaß zu geben. Hier kam es also vor allem darauf an, die Grenze so zu ziehen, daß die gleichstehenden Beamtenkategorien auch im ganzen Bereiche der Staatsverwaltung gleich behandelt und nicht die einen in die Gehaltsaufsteigerung eingeschlossen, die anderen davon ausgeschlossen werden. Es ist klar, daß es zur Erreichung dieses Zieles der eingehenden Prüfung und Vergleichung im einzelnen wie im ganzen bedarf, die nicht anders als auf der Grundlage von Verhandlungen zwischen der Finanzverwaltung und den einzelnen Ressorts vorzunehmen sind. Nebenher laufen noch die schwierigen Fragen der besseren Ordnung der Abtheilung der Bevolungen und der weitergehenden Berücksichtigung der

Verständlichkeit der Lebensbedingungen. Inzwischen sind diese Verabstimmungen jenseitig geblieben, daß in den nächsten Tagen dieser Theil der Arbeit zum Abschlus gebracht und demnach an die Ausarbeitung einer Vorlage gegangen werden kann.

* Amnestie der Staatsregierung sind Beschlüsse darüber, ob beim Rückkauf von dem des Staats vor dem 1. April ein sogenanntes Vorrecht in Aussicht zu nehmen sei, nicht zu beschließen erhebliche praktische Bedenken gegen eine solche Maßregel.

* Am Sonnabend fand bei dem Fürsten und dem Fürstin Bismarck ein Essen statt, zu welchem der neue Reichskanzler, General v. Caprivi, die preussischen Staatsminister, die Staatssekretäre der Reichskasse, der Unterrichtsminister, der Reichsanwalt und Professor Schweninger geladen waren.

* Der zweite Vertreter des Großherzogs von Baden beim Reichsrath, Geh. Regierungsrath Kaufmann, ist zum Director der Zölle und indirecten Steuern in Köln-Neuburg mit dem Charakter als Geh. Ober-Regierungsrath und dem Range der Räte zweiter Klasse ernannt worden. An seine Stelle ist bis auf weiteres der Regierungsrath Hein aus Straßburg abgeordnet worden.

* Nach einer Meldung der „Allg. Ztg.“, aus Rom soll das Schicksal des Kaisers Wilhelm über die Erneuerung des kaiserlichen Hofes zum Delegirten bei der Arbeiterkongressen dem Kaiser lebhaftes Gemüthswohl bereitet haben. Der Kaiser soll den Wortlaut des kaiserlichen Schreibens den Kardinalen vertraulich mitgeteilt haben.

* Aus Paris meldet man der „Voss. Ztg.“: „Nach einem bestertheilten Besuche des „Gouvernement“, als dessen Berichterstatter allgemein bekannt ist, hat Kaiser Wilhelm am 22. März in Paris dem Kaiser Simon persönlich über die Arbeiterfrage gesprochen. Kaiser Simon findet beim Kaiser eine große Theilnahme, ein überaus großes Bedauern für die soziale Frage und ein höchst gesundes politisches Urtheil.“

Der „Reichsbote“ bestätigt die Nachricht der „Saale-Zeitung“ von der Verhaftung mehrerer russischer Freireiter wegen Landesverrats und Ermordung verschiedener Vertheilungen in Kiel, Wilhelmshafen u. Wie verlautet, wurden die Haupt-schuldigen in dem Garten-Arbustrium der königl. Universitäts-Residenz festgenommen und sofort nach Al-Mosabit gebracht, um dem Staatsanwalt vorgeführt zu werden. Alle gehörten einem bestimmten jüdischen Vereine an, in welchem sie sogar eine führende Rolle spielten. Die Verhörten gehen noch immer vor, von den Verhaftungen, deren Thatsächlichkeit verbürgt wird, nichts zu wissen. Wahrscheinlich werden noch andere Festnehmungen erfolgen. Auch verlautet glaubwürdig, die Regierung habe eine stärkere Ueberwachung aller jüdischen Ausländer, besonders aber der englischen Freireiter angeordnet und den Polizeibehörden den größten Eifer zur Pflicht gemacht.

?? Francoeco Crispin hat an Fürst Bismarck ein Schreiben gerichtet, worin er unter Hinweis auf ihre bewährte Freundschaft seinen persönlichen Rücktritt ausdrücklich beantragt. Ein ähnliches Schreiben empfing der Kanzler a. D. vom Grafen Kalnoth.

?? Aus Berlin (22. d.) schreibt man uns: Zwei Agenten, die für die Auswanderung nach der Insel Hawaii (Polynisien) Propaganda machen, werden von den Polizeibehörden ergriffen, nachdem festgestellt worden, daß sie maßloslich Flugblätter und Proschreife vertheilen, die die Auswanderung nach Hawaii anregen. Es befaßt seinen Zweck, daß Hawaii einsteigt der unglücklichsten Welt für Emigranten ist; in den dortigen Farmen wird nur Zuckerrohr gebaut, zu dessen Kultur nicht nur tüchtiges Verstandes-fähigkeit sondern auch die härteste Arbeit erforderlich ist. Die Reisigen sind zum großen Theile Japanesen. Offensichtlich geht es, die Agenten recht bald hinter Gitter und Kegel zu bringen.

Neu-Streitig, 22. März. Der Großherzog und die Großherzogin sind heute zu längerem Aufenthalt nach London abgereist.

Berlin, 22. März. S. M. S. Sophie, Kommandant Kavallerie-Kaplan Bechtel, ist am 22. März in Begleitung aus-gelommen. S. M. S. Leopold (Blodgast) des Kaiser-regiments, Kommandant Kapitän zur See Fildemann, ebenfalls am 22. März von Hongkong nach Amoy in See zu gehen.

Das Krönungs- und Ordensfest

Das heutige Ordensfest verlief in üblicher Weise. Um 10 1/2 Uhr erfolgte die Ordensverleihung, 11 1/2 Uhr die Ver-sammlung der neuen Ritter und der höchsten Orden, die Cour vor dem königlichen Paare auf dem Throne und die Vertheilung der neu decorirten Damen des Kaiserthums und um 12 Uhr der Gottesdienst in Schloßkapelle. An diesem nahm auch die Kaiserin Friedrich, geführt von dem Prinzen von Wales, theil. Der Kaiser führte die Kaiserin, der Großherzog von Baden die Prinzessin Friedrich Karol, der Großherzog von Hessen die Herzogin von Schleswig-Holstein u. Um 1 Uhr fand im Weißen Saale die Gala-fest statt. Der Prinz von Wales, in preussischer Generals-uniform mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens, sah rechts neben dem Kaiser, links von der Kaiserin der Groß-herzog von Baden, die Herzogin von Schleswig-Holstein u. Neben dem Kaiser rechts saßen nach dem Prinzen von Wales die Prinzen Friedrich Karol, der Großherzog von Hessen u. Dem Prinzen von Wales gegenüber saß v. Caprivi, dann folgten rechts Kanth, Walck, Wolke, der Marquis von Vöndenberg, die Generale Kameke, Goltz, Pape und Brandenburg, der Oberkammerer Stolberg, Maybach, Putt-mann, Fürst Hohenzollern-Kanenburg, v. Caprivi links Sechenhi, Schmalow, Wilmantow, der Statthalter Hohen-zollern, der Herzog von Ratibor, der General Brandenburg II., Graf Dohna, Friedberg, Simon, Minister, Fürst Pl., Bechtler und außer v. Caprivi alle Ritter des Schwarzen Adlerordens. Während der Toel trant der Kaiser auf das Wohl der neu ernannten Ritter und derjenigen, welche es schon sind.

Aus der Provinz Sachsen und den Nachbargebieten erhielten Ordens-Auszeichnungen:

Den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eisenkranz und Schwertern am Ringe: v. Hellborn, Landrath a. D. auf Schloß Bedra, Kreis Querfurt.

Den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eisenkranz: Graf v. d. Alleeburg-Rallenstein, Vice-Ober-Jägermeister auf Weisbort im Mansfelder Gebirgskreise.

Betten

Fertige Betten mit guten Federn reichlich gefüllt, Oberbett, Unterbett u. 2 Kissen, à 21 M., 25 M., 30 M. u. 36 M. Hochfeine Betten à 45 M., 60 M., 75 M. Elegante Betten mit Hochhaar-Matratze 100 bis 150 M. Bettfedern 8 Bd. 1 M., 1 1/2 M., 2 M., 3 M., Daunenn. 4 M. 50 S., 6 M., 7 M. 50 S.

Bettstellen und Matratzen in großer Auswahl.

Gebr. Fackenheim

Halle a. S., Grosse Ulrichstrasse 13. — Fernsprecher Nr. 267.



Ed. Lincke & Ströfer

Baumaterialien-Handlung

Mühlbacher Weg 1, Halle a. S., Mühlbacher Weg 1,

empfehlen:

Chamotte-Waaren aller Arten,
Cemente, Portland- und Romanz,
Gyps, Stuck, Fuß- und Estrich,
Becken-Rohr, Gesecht und loses Rohr,

Verblend-Steine, alle Farben, sowie
Terra-Cotten hierzu,
Ziegelei-Waaren jeglicher Art,
Dach-Deckungen-Materialien, als:
Schiefer, Pappn, Ziegel, Asphalt, Zher etc.

Thon-Waaren, glasiert, als: Röhren,
Eggenstein-Aufsätze, Wasserfässer etc.
Drainir-Röhren,
Vieh-Trüge und Krippen,
Torf-Streu, Garten-Ornamente etc.
als: Vasen, Figuren, Beet-Einfaßungen,
Grotten-Luststeine etc.

Fussboden-Platten, Metallscher und Andere, für Beläge von
Hausfluren, Kirchen, Veranden, Küchen, Läden, Wadeltuben etc.
ca. 600 versch. Muster.

Wand-Platten, glasiert, zum Bekleiden von Speisekammern,
Küchen, Fleischer-Läden, Badezimmern, Pferdehallen etc.
reichste Auswahl.

Vom 22. d. Mts. bis 15. April bin ich
abwesend; Herr Dr. Helm wird mich
vertreten u. Tauzienstrasse 11, part. I.
Vormittags von 10-12 Uhr, Nachmittag
von 3-4 Uhr zu sprechen sein.

Dr. W. Thorn,
Specialarzt für Frauenkrankheiten
und Gehirnhilfte,
Magdeburg.



Schulturnister!
Schulstaschen!
Bücherträger!

in Leder, Wachsstich, Stoff,
Pflisch, Gebund etc.
nur gediegene Sattlerwaare!
keine Fabrikarbeit!

Billigste Bezugsquelle!

39. Albin Hentze 39.
Schneefabrik

Mähmaschinen-Handlung
u. Reparatur-Werkstatt.
Tuchhaus reelle Bedienung.
H. Schöning,
Mechaniker,
Gallea/S., Rathhausgasse 12.

A. Schäfer,
Uhrmacher, Dachritz. 2,
empfeilt
Herrenuhren v. 10 M. an
Gold-Damenuhren
von 30 M. an
Regulateure von 15 M.
mit Schlagwerk von 20 M. an
Reituhren von 5-13 M.
Wanduhren von 2,50-30 M.
Musikwerke,
Symphonions, 1000 Stück
spielend, von 10-160 M.
Reparaturen
sauber u. bill. unter Garantie.
A. Schäfer, Dachritz. 2.

Familien-Nachrichten:
Verlobungs-Anzeigen
Bermählungs-Anzeigen
Geburts-Anzeigen
Trauer-Anzeigen
werden in Buchdruck oder Lithographie
schleunigst sauber und correct geliefert.
Gundlach & Eggers,
Buchdruckerei, Lithogr. Kunstankstalt,
Steindruckerei.
Plakate und Etiquetten-Fabrik.
Den geehrten Einwohnern von
Rothenburg und Umgebung zur
Nachricht, daß ich vom 1. April im
Gauze des Herrn F. Günther die

Bäckerei
wieder eröffne und bitte die geehrten
Einwohner um gütigen Zuspruch. Es
wird stets mein eifrigstes Bestreben
sein, mit nur guter Waare bei reeller
Bedienung aufwarten zu können.
Achtungsvoll
W. Auerbach,
Bäckermeister.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.
Seute Mittag 12 1/2 Uhr entschlief
sanft nach kurzem Krankenlager unsere
gute theure Mutter, Schwiegermutter,
Schwieger- und Großmutter, die vere-
witwete Frau **Gnädigke**
Friederike Nebelung
im Alter von 66 Jahren.
Dieses seien ich beehrt an
Die trauernden Hinterbliebenen.
Luca, den 21. März 1890.
Am 20. März starb ganz plötzlich unter
sieber Sohn **Albert Braunmann** im
Alter von 17 Jahren 9 Monaten.
Zugleich wollen wir unsern Dank aus-
sprechen Herrn Pastor Hoffmann für die
legendreichen Trostworte am Grabe,
Herrn Kantor Wolf für die die Befänge
mit der Schuljugend und für die vielen
Beweise der Liebe von allen Freunden
und Bekannten, welche den Sarg mit
Kronen und Kränzen schmückten.
Wachau, den 23. März 1890.
Die Familie Friedrich Braunmann.

Für den Interentheil verantwortlich
H. König in Halle.
Expedition: Neue Promenade 1.

Inventar-Auktion.

Am Mittwoch den 26. d. Mts.
Vormittags 10 Uhr
sollen im Gasthof zu Glaucha nach-
genannte Gegenstände, als:
1 Billard,
1 Bierapparat,
2 Decimalwaagen,
1 Sobba,
2 Kleiderchränke,
1 Kommode,
6 Rohrstühle,
3 Bettstellen,
1 Badewanne,
1 Brühwanne,
1 Waschtopfmaschine,
1 Fleischhackfisch,
1 Wiegefisch,
1 dreifach. Wiegemesser u.
and. Schlachtgeräthschaffen
1 Sandwaagen,
1 Bonfarc,
1 Kohlfarc,
ein Viten leere Kisten und
Flaschen u. and. mehr
gegen Barzahlung meistbietend ver-
kauft werden.
S. A.: F. Lindau.



Reisszeuge
von vorzüglichster Güte billigt bei
Otto Unbekannt,
Kleinrindchen auctort,
neben der Forstle

Moritz Cahn

Große Ulrichstraße 4,
empfeilt

das Neueste was die Saison bietet!

Reichste Auswahl!
zu ungewöhnlich billigen Preisen!

Hof- und Jaquet-Anzüge, hochlegant, von 18 Mk. an.
Sommer-Palcoets und Schwalb's von 12 Mk. an.
Hosen, Kammgarn gestreift, von 6 Mk. an.
Seidene und Pique-Westen von 3 Mk. an.

Specialität:
Knaben-Anzüge und Palcoets in Original-Modellen
schon von 4 Mk. an bis zu den Elegantesten.

Mein Stofflager zu Bestellungen ist mit allen
Neuheiten überreich ausgestattet und werden
Bestellungen unter Leitung eines tüchtigen
Zuschneiders solid und tadellos im Sitz zu
reellsten Preisen gefertigt.

Zum Dienstag den 25. d. M.
empfangen wir wieder einen großen frischen Transport
Prima
Belgischer Spannpferde.
S. Grossmann & Sohn,
Pferdehandlung — Halle a. S., Löpferplan 4.

Von Montag den 24. März ab steht be
mit wieder große Auswahl von
prima Weser-Märch-Vieh,
als hochtragende und nemmliche Kühe mit
den Kalbern zu soliden Preisen zum Verkauf.
L. Nürnberg,
Nürnberg.

W. SPINDLER

Waschanstalt
für Tüll-, Mull- und Cretonne-
Gardinen, sowie für echte
Spitzen etc.
Appretur „auf Neu!“

HALLE a. S.
Am Markt 9.

Färberei.

Postschule v. E. Georgy jetzt Schillerstr. 15, II.
Grude-Coak vorzügl. Qual. offeriren ab Lager oder frei Haus
billigt Klinkhardt & Schreiber, Bauhof.
Kalle. Druck und Verlag von Otto Gendel.